

**Freier Erfahrungsbericht Erasmus+
Wageningen University and Research - WS 2019/20
M.Sc. Agribusiness**

Auslandsaufenthalt ERASMUS+ an der Universität Wageningen

Den Auslandsaufenthalt absolvierte ich im Rahmen meines 3. Mastersemesters an der Universität Wageningen in den Niederlanden (Provinz Gelderland) mit ERASMUS+. Die Organisation war problemlos und verlief mit Hilfe des Akademischen Auslandsamt ohne Schwierigkeiten. ERASMUS+ ist zu empfehlen, wenn man ein erprobtes Konzept nutzen möchte, das relativ unaufwändig in der Vorbereitung ist und man damit einverstanden ist verschiedene Anträge und Richtlinien zu erfüllen. Alle erforderlichen Dokumente waren über das Bewerbungsportal der WUR einzureichen oder in Mobility Online. Der Aufenthalt begann mit einem zwei-wöchigen intensiv Sprachkurs Holländisch an der Summer School Utrecht (freiwillig und selbst organisiert) und ging dann in ein Vollzeit Studium über. Das Studienjahr ist in den Niederlanden in sechs Phasen geteilt, jeweils über mehrere Wochen, in denen immer ein oder zwei Kurse parallel belegt werden. Insgesamt belegte ich 5 Kurse à 6 ECTS.

Fachliche Aspekte

Studierende in Life Sciences Fächern kennen die Universität Wageningen wegen ihrem sehr guten Ranking in internationalen Vergleichen. Als Studentin der Agrarwissenschaften fiel meine Wahl auf diese Universität wegen ihren mehrmaligen Auszeichnungen als beste Universität weltweit in diesem Fachbereich.

Meine Erwartungen an die Qualität der Lehre, die Vielfalt der Forschungsthemen und die Lernmöglichkeiten wurden nicht enttäuscht. Die Auswahl an Kursen war immens und auch das Angebot an nicht verpflichtenden Kursen, Vorträgen, Workshops etc. ließ keine Wünsche offen.

Ich belegte in meiner Zeit in Wageningen die Module Organic Agriculture, Insects as Food and Feed, Seagriculture, Climate Change and Global Change und Food Culture and Customs. Wie überall hat jeder Kurs seine Vorzüge und Nachteile, alles in allem war ich aber sehr zufrieden mit den Inhalten.

Nahezu jeder Kurs beinhaltet als Teilleistung eine Projektarbeit in kleinerer Gruppe, die auch nicht unerheblich in die Endnote mit einfließt. Leider stellten diese Gruppenarbeiten einen kleinen Wehmutstropfen des Auslandsaufenthaltes dar, da die Gruppen verbindlich zugeteilt und meist etwas zu groß waren, womit dann auch das Engagement der Mitstudierenden stark schwankte. Persönliche als auch

fachliche Hintergründe waren in den Gruppen sehr divers, über die Studienrichtung als auch die Nationalität oder die Vorerfahrung. Diese Diversität ist herausfordernd, kann aber bei Gelingen auch sehr bereichernd sein. Der akademische Aufwand des Auslandssemesters war durch die hohe Dichte an Blockmodulen, Gruppenarbeiten und Vorlesungen höher als erwartet und eignet sich vor allem für Studierende, bei denen die fachspezifische Fortbildung im Vordergrund steht.

Insgesamt konnte ich mein Wissen zu Zukunftsthemen der Agrarwirtschaft, wissenschaftlichem Arbeiten, Grundlagen- und angewandter Forschung sowie zu Nischenthemen (z.B. Insects as Food and Feed) verbessern und bin mit dem Zugewinn an Fähigkeiten ebenfalls sehr zufrieden.

Zusammenfassend war besonders die Perspektive der Lehre eine Bereicherung für mich, während in Deutschland oft eine Fokussierung auf einen oder wenige Produktionszweige vorhanden ist, so liegt der Fokus in den Niederlanden deutlich auf der Etablierung einer Circular Economy. Die Betrachtung von bestehenden Problemen findet innerhalb eines Systems statt und ist nicht isoliert vom Gesamtzusammenhang. Diesen Blick auf Herausforderungen möchte ich gerne auch zukünftig beibehalten.

Soziales Leben

Die Integration in den Niederlanden klappte nahtlos, die bestehenden Unterschiede waren schnell zu überwinden und der Kontakt zu niederländischen Studierenden wurde über die Wohnsituation und die Gruppenarbeiten schnell hergestellt. Auch die Integration an der Universität ist durch die große Zahl an internationalen Studierenden (30 %) bestens organisiert und beginnt mit einem großen Einführungsfestival (AID-Tage) eine Woche vor Studienbeginn. Auch die Betreuung war hochschulseitig immer hervorragend, Wageningen ist bestens auf Austauschstudierende eingestellt, mit sehr freundlichen und immer verfügbaren Ansprechpartnern. Die Teilnahme am AID empfehle ich absolut, um seine Mitstudierenden, die Uni und alles rund um Wageningen gleich hautnah kennenzulernen.

Die Wohnungssuche gestaltet sich eher schwierig, da der kleine Ort mit Studierenden überbevölkert ist und zu Anfang des neuen Semesters schnell alles vermietet ist. Es empfiehlt sich eine SEHR frühzeitige Anmeldung bei Idealis (dem Wohnungsportal) oder in verschiedenen Facebookgruppen. Am besten schon mit der Zusage für den Platz in den Niederlanden. Es gibt verschiedene Wohnheime, die leider alle nicht besonders schön sind, aber ihren Zweck erfüllen. Außerdem findet man viele WG-Angebote in Privatwohnungen. Für Miete muss man mit 300-600 Euro kalkulieren.

Auch wenn der Ort selbst sehr klein ist, hat Wageningen viele Freizeitaktivitäten zu bieten. Es gibt ein herausragendes Sportangebot der Universität (ca. 60 Euro pro Halbjahr), das sehr viele Kurse, Fitnessstudio, Sportmannschaften, Schwimmbad, Squashhalle, Kletterwand usw. beinhaltet. Außerdem gibt es Clubs, Study Associations, Studentenvereinigungen, ein Kino, Cafés und eine gute Anbindung nach Utrecht, Amsterdam oder andere umliegende Städte. Die umliegende Natur ist wunderschön mit Nationalparks und kurzen Wegen ins Grüne. Die Strände von Den Haag sind in ca. 2 Stunden mit dem Zug zu erreichen. Das soziale Leben spielt sich hauptsächlich auf dem Campus ab und es gibt immer neue Angebote und Veranstaltungen und durch die vielen Studierenden auch diverse Kultur. Wer allerdings das pulsierende Großstadtleben sucht wird in Wageningen nicht fündig. Ganz essenziell ist ein Fahrrad - typisch für die Niederlande. Alles wird hier mit dem Rad erledigt und die Infrastruktur dafür ist perfekt. Über Wageningen Student Plaza (Facebook) oder über die AID-Buddy Familie kommt man leicht an ein Rad und das sollte nach der Unterkunft das erste sein, was man sich zulegt. Preislich muss man mit 50-150 Euro rechnen, je nach „Nachfrage“, die ist zu Semesterbeginn natürlich sehr hoch. Wer sein Fahrrad liebt investiert auch in ein gutes Schloss...

Persönliche Entwicklung

Neben der fachlichen Weiterentwicklung war mein Auslandssemester auch eine persönliche Bereicherung mit neuen Erfahrungen. Die hohe internationale Diversität in meinem Studenumfeld und auch in meiner WG mit europäischen und außereuropäischen Studierenden brachte mir viele neue Erkenntnisse in interkultureller Kommunikation und Zusammenarbeit.

Da ich mich bereits am Ende meines Masters befand hatte ich außerdem die Möglichkeit unabhängig von inhaltlichen Themen über Unterschiede der akademischen Arbeit zu reflektieren. Die forschungsintensive Universität Wageningen ermöglichte mir den Zugang zu allen benötigten Datenbanken, Einblick in die laufenden Forschungsprojekte und die Zusammenarbeit mit staatlichen und privaten Institutionen über Zukunftsthemen der Land- und Ernährungswirtschaft in den Niederlanden und internationalen Einrichtungen wie der FAO.

Der besondere Gewinn meiner Zeit in den Niederlanden liegt sicherlich vor allem in den gewonnenen Freundschaften und der neuen Perspektive auf Herausforderungen durch das Denken in Kreisläufen und Systemen. Ich empfehle den Aufenthalt an der Universität Wageningen allen Studierenden der Lebenswissenschaften, die eine intensive, internationale und vielfältige Lernerfahrung machen möchten und bei denen die fachliche Qualifizierung im Vordergrund steht. Auch wenn die kulturellen Unterschiede

zum Gastland Niederlande nicht allzu groß sind, sind sie doch vorhanden, aber es fällt leicht sich einzugewöhnen und trotzdem eine Auslandserfahrung zu machen.

